Nr. 59. Dienstag, 15. März (Longinus.) 1887.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint **täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags 2 **Blätter** und das Sct. Quirinus-Blatt.) **Preis** pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 1 7½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Hansen.** Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr. Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Fruchtpreise zu Neuß am 15. März.

Ia. hies. Winterweizen (neuer)	17 40	Hafer	11 60
IIa. Englisch. u. Sommerweizen	16 40	Raps 1. Qual.	— —
IIIa. do. do.	15 90	2. Qual.	— —
Landroggen, neuer 1. „	13 20	Aveel	— —
„ „ 2. „	12 20	Kartoffeln	4 —
Wintergerste	— —	Heu per 500 Kilo	36 —
Buchweizen . Qual.	15 —	Roggenstroh à 500 Kilo	30 —
„ 2. „	— —		

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Parthieen von 100 Ctr.	47 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise	49 —

Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl.

Preßkuchen per 1000 Kilo	110 —
Kleien per 50 Kilo	4 60

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ Eine abschließende Maigesetzrevision!

Die Windthorst'sche Denkschrift weist unwiderleglich nach, daß die jetzige Kirchenvorlage keine abschließende Revision der Maigesetze ist, wie sie von der Regierung in der Note vom 23. April 1886 zugesagt wurde. Der hl. Stuhl hat aber von Anfang an eine solche abschließende Revision als Vorbedingung für die Erfüllung der Anzeige gefordert. Dieses nachzuweisen ist aber besonders im gegenwärtigen Moment von großer Wichtigkeit. Auf das erste Angebot der Anzeige im Briefe des hl. Vaters an den Erzbischof von Köln versprach die Regierung in dem Staatsministerialbeschlusse vom 17. März 1880, „von der Landesvertretung Vollmachten zu gewinnen", „um solche Vorschriften und Anordnungen, welche von der römischen Kirche als Härten empfunden werden, zu mildern oder zu beseitigen". Der Ausgangspunct für die Revision war also einerseits das Breve des Papstes, andererseits der Staatsministerialbeschluß. Was das Breve bedeutete, welche Bedingungen der Papst für die Anzeige forderte, und aus welchen Gründen er die discretionären Gewalten ablehnte, das ist in den Wiener Depeschen vom 1. März, 23. März und 14. Mai 1880 gesagt, leider aber hat die Regierung den Text dieser gerade für unsere Frage wichtigen Depeschen nicht veröffentlicht. Doch daß Rom die endgiltige Revision ganz genau definirt hat, wissen wir aus der Depesche des Botschafters Prinzen Reuß vom 29. März 1880. Rom forderte dort die Zusicherung, „die preußischen Gesetze in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der katholischen Kirche zu bringen, zu denen namentlich die freie Ausübung des heiligen Meßopfers gehöre, wie die Erziehung des Clerus und der religiöse Unterricht der katholischen Jugend." In der Note vom 16. April 1880 verwarf sodann Rom die „discretionären Vollmachten" und verlangte eine „legale Regelung des Verhältnisses zur katholischen Kirche". Daß die Regierung damals auf diese Forderung nicht einging, ist bekannt. Fürst Bismarck erklärte vielmehr, ganz im Gegensatze zu dem oben angeführten Staatsministerialbeschlusse, in der Note vom 20. April 1880: „Ich habe weder zu Masella noch zu Jacobini jemals eine Silbe gesagt, welche dahin hätte gedeutet werden können, daß wir in eine Revision beziehungsweise Abschaffung der Maigesetze nach Maßgabe der clericalen Forderungen willigen würden." Die Folge dieser Absage war der Abbruch der Wiener Verhandlungen und die Zurücknahme des Anzeigeversprechens seitens des heiligen Vaters. Als Leo XIII. dann in seinem Schreiben vom 3. Dec. 1882 an Kaiser Wilhelm die Friedensverhandlungen wieder aufnahm, bezeichnete er nicht den Bismarck'schen modus vivendi als sein Ziel, sondern den „wahren und dauerhaften Frieden" und zu diesem Zwecke forderte er, „daß die neue Gesetzgebung in Preußen in definitiver Weise gemildert und gebessert werde, die für das Leben der Kirche wesentlich erscheinen". In der Depesche Ninas vom 30. Jan. 1883 wird sodann aber ausdrücklich betont, daß abgesehen von der Freiheit der Jurisdiction und Erziehung nach eine weitere Verständigung über „andere nothwendige Bedingungen" zu erfolgen habe. Noch deutlicher ist in Betreff der Revision die Depesche Ninas vom 19. Jan. 1883. Hier wird die ständige Anzeige ausdrücklich von der „abgeschlossenen Revision der Gesetze" abhängig gemacht, was besonders im gegenwärtigen Augenblick betont werden muß, und was Rom unter abgeschlossener Revision verstand, ergibt sich aus der Forderung, diejenigen Puncte zu beseitigen, „welche mit der göttlichen Constitution der Kirche im Widerspruch stehen", „alle der Kirche nachtheiligen Bestimmungen" aufzuheben. Gleichzeitig kommt in dieser selben Depesche der höchst wichtige Satz vor, daß „die Anzeige einen ständigen Character für die Zukunft gewinnen werde unter Formen, welche durch gemeinsames Uebereinkommen zu bestimmen sind." Wenn nun heute die Regierungsvorlage einseitig die Anzeige regeln will, so widerspricht das direct dem in der Depesche angedeuteten römischen Programm. Aber hat Rom sein Programm nicht aufgegeben, als es in der Note vom 4. April 1886 die Anzeige gegen die Versicherung der Revision zugab? Nein, denn wenn es auch die Ausführung der Revision nicht abwartete, so hielt es doch an der abgeschlossenen Revision als Bedingung der Anzeige entschieden fest. Das ergibt sich auf's Klarste aus derselben Note, denn dieselbe fordert den vollen religiösen Frieden" und diesen sieht sie so lange nicht erreicht, als „noch andere Bestimmungen der vorhergehenden Gesetzgebung zurückbleiben, deren in dem Gesetzvorschlag nicht Erwähnung gethan ist." Daß Preußen die Versicherung, die vom hl. Stuhle geforderte weitere Revision vorzunehmen, abgegeben hat (in der Note vom 23. April, die leider wieder nicht publicirt wurde), wissen wir aus der Jacobini'schen Note vom 25. April 1886. Dort heißt es: „Die dem heiligen Stuhl gemachte Zusicherung, zu dieser Revision zu schreiten und in solchem Sinne eine neue Gesetzesvorlage an die Kammern zu bringen, konnte daher Sr. Heiligkeit nicht anders als erfreulich sein." Aber wußte Preußen auch, zu was für einer Revision es sich verpflichtete? Zweifellos. Im Allgemeinen war der Character dieser Revision ja schon in den publicirten Actenstücken ausgedrückt, näher specialisirt aber waren die einzelnen Puncte, namentlich auch in Betreff der Anzeige, in den von der ‚Nordd.' nicht publicirten Depeschen. Jedes Zweifels aber überhebt uns die Depesche vom 4. April 1886, denn dort wird ausdrücklich auf die „früheren Urkunden des hl. Stuhles" in Betreff des „definitiven Friedens" Bezug genommen. Es wird mir nun heute aus Rom gemeldet, im Vatican sei in Folge der Enttäuschung ein vollständiger Umschwung eingetreten. Das ist begreiflich, denn die jetzige Vorlage ist in keiner Beziehung die abgeschlossene Revision, wie sie der hl. Stuhl in allen seinen Noten seit 1880 als Vorbedingung der dauernden Anzeige unentwegt gefordert hat.

Deutschland.

□ **Berlin**, 12. März. Der famose Artikel des ‚Osservatore Romano, mit den Verleumdungen gegen das Centrum als eine Partei „systematischer Opposition", ist, wie aus

Die Tochter des Alamannenkönigs*).

Historischer Roman aus der letzten Zeit des gallisch-römischen Kaiserreiches.

Von **Antonie Haupt.**

I.

Stolz im Triumph glorreicher Siege,
Wie keiner sie erkämpft zuvor,
Zieht auf der leuchtenden Quadrige
Valentinianus durch das Thor.
Es wirbelt Duft aus gold'nen Becken,
Rom's Tempel sind mit Purpurdecken,
So schön sie Tyrus beut, behängt;
Und rauschend tönt's wie Meeresbranden,
Wo sich das Volk in Festgewanden,
Des Feierzuges harrend, drängt. Schack.

Seit vier Jahrhunderten ward die alte Hauptstadt der Treverer (Trier) von römischer Cultur beherrscht.

Lange schon hatten die treverischen Männer ihr fruchtloses Kämpfen gegen die kühnen Eindringlinge, ihr verzweifeltes Ringen um Erhaltung der Unabhängigkeit aufgegeben, sie hatten sich Rom's Herrschaft und Civilisation unterworfen, sie waren in ihrem Denken und Empfinden selber Römer geworden. Ihre Stadt, von Diokletian und Maximinian zur Metropole des westlichen Kaiserreichs erhoben, genoß schon fast hundert Jahre die Ehre, die Residenz der abendländischen Kaiser zu sein, von derdie Geschicke der ganzen westlichen Welt geleitet wurden.

Unsere Erzählung beginnt in einer Zeit, in welcher das wahre Leben Rom's an die barbarischen Grenzen geströmt war, in welcher die gallische Hauptstadt an dem Ufer der Mosella (Mosel), geschmückt mit allem, was damalige Kunst zu leisten vermochte, in glanzvoller Größe und unbeschreiblicher Pracht sich erhob. Augusta Treverorum war, wie die Lobredner sagten, eine Tochter Rom's, deren Glanz und Schönheit mit Recht die Eifersucht der Mutter erweckte. Rom schien kein geeigneter Wohnsitz mehr für den bedrohten Herrscher, der Gallien gegen Franken und Alamannen schützen mußte. Neue Eroberungen hatte das römische Reich nicht mehr zu machen, seine Cäsaren mußten sich darauf beschränken, den Besitzstand zu vertheidigen. Die Gegenwart der Kaiser an den Grenzen wurde daher unausgesetzt erfordert.

Es war im Spätsommer des Jahres 368. Valentinian beherrschte das Abendland. Das Heer hatte ihn zum Kaiser gewählt in einer Zeit, als die Alamannen Gallien und Rhätien verwüsteten, die Sarmaten und Quaden in Pannonien wütheten, die Pikten, Sachsen und Skoten in Britannien eingefallen waren und die Gothen Thrakien bekämpften. Fest hatte der willenskräftige unerschrockene Mann die Zügel der Herrschaft ergriffen, mit Stärke und Geschicklichkeit sich der Verwaltung des Reiches hingegeben und mit kriegskundiger Tapferkeit Sieg auf Sieg über die feindlichen Völker errungen. Im Verlaufe dieses Sommers hatte er einen ungewöhnlich großen Feldzug gegen den kühnen Alamannenkönig Rando siegreich beendet. Der König war mit vielen Tapfern gefallen, und eine große Zahl gefangener Alamannen, darunter die Königin Swanahild, folgte dem Siegeszuge.

Seit Wochen schon herrschte lauter Jubel und unermüdliche Thätigkeit in den Mauern von Treveris; galt es doch, dem Triumphator, der kurz nach einander die trotzigen Alamannen an den Ufern der Mosella, am Strande des Nicer (Neckar) und an den Quellen des Danubius (Der Donau) siegreich bekämpft, einen würdigen Einzug zu bereiten. Wunderbare Schaffenskraft entfalteten die aus allen Gauen des römischen Reiches herbeigerufenen Baumeister, Bildhauer und Steinmetze. Senat und Volk hatten beschlossen, dem ruhmreichen Sieger einen Triumphbogen zu errichten, und wie auf Zauberwort entstand in kurzer Frist, dem Auge weithin sichtbar, ein herrlicher Bogenbau, der freistehend die Via Augusta, welche von der Brücke nach dem Palatium führte, überspannte. An der Nordseite der Stadt, woselbst der siegreiche Imperator seinen Einzug halten mußte, erhob sich bereits das großartigste Denkmal, welches die römische Cultur auf deutschem Boden sich gesetzt hat, die mächtige Porta nigra[1]). Daher hatte man nach reiflicher Ueberlegung zur Errichtung der Ehrenpforte eine Stelle in unmittelbarer Nähe des von Valentinian erbauten neuen Bäderpalastes gewählt, der mit seinen Hallen und Kuppeln das Auge des verwöhntesten Kunstfreundes entzücken mußte. Auch dieser Bau sah erst seiner Vollendung entgegen; doch gleichzeitig mit den kunstvollen Sculpturen des Triumphbogens gediehen auch die herrlichen Bildwerke der Thermen zu immer größerer Vollendung. Durch die Einweihung der Bäder, so dachte man, sollte der Glanz der Festspiele, welche man nach dem Triumphzuge mit Sicherheit erwartete, noch erhöht werden. Großartigen Volksbelustigungen sah man entgegen; hatte doch Maximinus — Galliens Präfectus Prätorio — Andeutungen gegeben, als ob die lang verschlossene Arena des Amphitheaters sich öffnen werde, um von Neuem die heißersehnten blutigen Schauspiele darzubieten.

Der Tag des Siegeseinzuges ist gekommen. Wehende Wimpel, Schleifen und Kränze an Thüren und Thoren, blumenbestreutes Pflaster, buntfarbige Teppiche verleihen der Stadt ein festliches Ansehen. Wagen, Pferde und Sänften haben Fremde aus allen Gegenden gebracht, gleich einem entfesselten Strome wogen die Schaulustige durch die schön geschmückten Straßen. Früh schon haben die Vornehmen und die reichen Bürger der Stadt auf den hierzu errichteten, mit Teppichen behangenen Schaubühnen Platz genommen. Wir folgen der erregten, lärmenden Menge, die sich rastlos der Porta nigra zuwälzt, um hier vielleicht noch einen Platz zu erkämpfen. Welch' ein Anblick! Das imposante schwarze Riesenthor hat buntes Leben und Bewegung angenommen: in den Fensterreihen aller Stockwerke bis hinauf zu den mächtigen Thürmen drängt es sich Kopf an Kopf, sogar auf den Platiformen der Thürme und Mauern wimmelt es von festlich gekleideten Menschen. Zu beiden Seiten der porta erheben sich auf der Straße schön geschmückte Tribünen, für die Hofbeamten und Patrizierstände erbaut, und zahllose Männer und Frauen der vornehmsten Stände und blendender Gewandung haben sich unter diesen goldbefranzten Zeltdächern eingefunden. Welche Farbenpracht, welches Glanzgefunkel von Gold und Edelsteinen, von Purpur und Seide bietet sich dem Auge dar! Die vornehmen Damen tändeln mit dem Fächer, spielen mit den Perlenschnüren, plaudern und lächeln — ein heiteres, lebensfrohes Bild!

Mehr aber fesselt uns eine Gruppe ernster Männer, welche sich um eine mild und würdevoll blickende Matrone geschaart haben. Die Dame mit der Kleidung und dem Benehmen einer vornehmen Römerin ist Julia Dryadia, die Schwester des hochgefeierten Dichters und Staatsmannes Decimus Magnus Ausonius. In dem hübschen jungen Manne neben ihr, dessen ansprechende, weich modellirte Züge auf den ersten Blick bekunden, daß sie nicht immer solchen Ernst zur Schau tragen, lernen wir des Dichters einzigen Sohn Hesperus Aquilius kennen. Früh schon mutterverwaist, hatte er zu Burdigala[1]), woselbst sein Vater Professor der Beredsamkeit war, unter Dryadia's und Ausonius' Leitung eine ausgezeichnete Erziehung erhalten. Er folgte dem Dichter, der im Anfange des Jahres 368 von Valentinian als Lehrer und Erzieher des kaiserlichen Prinzen Gratian an den Hof berufen wurde, nach Treveris, woselbst er sich zum Staatsdienst vorbereitet. Er ist in das glänzende Schneeweiß der Toga candida gekleidet, da er, um seiner wissenschaftlichen Bildung die letzte Feile zu geben, sich augenblicklich noch an einem practischen Cursus in der Schola palatina, einer Art Juristenschule, betheiligt, hiermit aber schon auf der Vorstufe zu hohen Ehrenstellen steht. Mit großer Theilnahme lauscht er dem

*) Nachdruck verboten.

[1]) Das Riesenthor steht heute noch fast unverändert in seiner ganzen Größe da.

[1]) Bordeaux.

Rom gemeldet wird, der Feder eines jungen Mannes Na Filippo Crispolti entflossen, welcher durch eine Mittelsperson Beziehungen zum Palais des Herrn v. Schlözer hat. Im Vatican ist der plumpe Angriff auf eine Partei, deren ungeschwächte Fortdauer vom heiligen Vater nach der jetzigen Gestaltung der Dinge mehr als je gewünscht wird, mit Erstaunen und Entrüstung aufgenommen. Was der ‚Osservatore', der übrigens höchstens in seiner Rubrik „Nostro Informazione" Beachtung verdient, in der heute hier angelangten Nummer zu seiner Rechtfertigung vorbringt, riecht vollends nach preußischen Officiösen. In Rom aber gehen angesichts der Regierungsvorlage und namentlich angesichts der ablehnenden Haltung der Commission gegen die Verbesserungsanträge des Bischofs Kopp selbst solchen Personen die Augen auf, welche bisher den Sirenengesängen gewisser Leute allzu sehr vertrauten. Die Enttäuschung in diesen Kreisen ist groß und muß einen Umschwung herbeiführen, zumal das an und für sich durchsichtige Bestreben, das Centrum zu ruiniren, immer deutlicher hervortritt. Hoffentlich wird der neue Staatssecretär, dessen Ernennung bevorsteht, allem gegenüber ein offenes Auge bewahren.

— Die Neuformationen bei den deutschen Truppentheilen, welche vierte Bataillone erhalten, sind festiggestellt. Die neu errichteten Bataillone werden als vierte Bataillone bezeichnet. Vom 1. April ab fällt bei den Regimentern, welche bis jetzt ein Füsilier-Bataillon, halten diese Bezeichnung einfach weg, die Bataillone heißen 1., 2., 3 und 4. Bataillon. [redacted] des 4. Bataillons führen die Nummern 13., 14., 15. und 16. Compagnie. Die Mannschaften desselben erhalten schwarzes Lederzeug und Säbeltroddel mit blauer Eichel. Diejenigen Compagnieen, welche zur Neuformirung bestimmt sind, werden vom neuen Truppentheile mit Ausnahme eines Appell-Anzuges, welchen sie mitbringen, ganz neu eingekleidet bezw. mit Waffen versehen. Die bei den Regimentern ausfallende Compagnie wird durch Abgabe unbestrafter, guter Mannschaften von den übrigen 11 Compagnieen neu gebildet; der Ersatz wird durch Dispositions-Urlauber und durch nachträgliche Einstellung von Recruten gebildet, welche bei dem letzten Termin im vorigen Herbst nicht einberufen wurden. Diese Recruten werden in einer beschleunigten sechswöchentlichen Ausbildungszeit einexercirt.

— Herr Miquel will nach dem ‚B.-C.' die verbündeten Regierungen dafür gewinnen, daß sie bezüglich der Arbeiterwohnungsfrage zu gesetzgeberischen und namentlich Verwaltungsmaßregeln greifen, welche geeignet wären, dieser social und hygienisch sehr wichtigen Angelegenheit eine gedeihliche Förderung zu geben.

Berlin, 13. März. Die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Gewährung einer staatlichen Unterstützung an die Provincialhülfskasse für die Rheinprovinz behufs Hebung des Grundcredits begann gestern die zweite Berathung.

Es lagen mehrere neue Anträge vor. Mit Rücksicht darauf, daß viele Mitglieder die Annahme der Regierungsvorlage von der Annahme eines ihnen passenden Antrages zu der Regierungsvorlage abhängig machten, beschloß die Commission, zuerst über die Anträge Dr. Scheffer, Graf Hue de Grais und Mooren abzustimmen. Im Namen der Antragsteller erklärte Dr. Scheffer, daß die Antragsteller unter Zurückziehung ihrer Einzelanträge sich über einen Gesammtantrag geeinigt hätten, welcher dahin gehe, die königliche Staatsregierung zu ersuchen: 1) einen angemessenen Betrag behufs der ersten Einrichtung genossenschaftlicher Darlehnskassen in den Etat einzustellen, welche auf Grund eines Normalstatuts einzurichten und unter Aufsicht der Selbstverwaltungsorgane bezw. der Kreisausschüsse zu stellen sind, und 2) dahin zu wirken, daß die öffentlichen Sparkassen Einrichtungen treffen, welche sie befähigen, Darlehen in kleinen Beträgen unter Festsetzung angemessener Rückzahlungsfristen zu gewähren und hierbei sich der Vermittlung der Selbstverwaltungsorgane zu bedienen. Dieser Gesammtantrag wurde bei der Abstimmung mit 17 gegen 2 Stimmen angenommen, dann wurde die Regierungsvorlage nach Ablehnung der Anträge Knebel und Dr. Arendt mit 16 gegen 3 Stimmen angenommen. Damit ist diese rheinische Provincialverwaltung und Rheinland sehr interessirende Angelegenheit in der Commission erledigt, und es kann mit Rücksicht auf das Stimmenverhältniß in der Commission angenommen werden, daß das Plenum des Hauses die Beschlüsse der Commission billigen wird.

München, 13. März. Gestern wurde das Geburtsfest des Prinz-Regenten durch Beflaggung der Stadt, Kirchenparaden der Garnison, Festgottesdienste in allen Pfaarrkirchen, Festdiners und Vorträge in den Volksschulen feierlich begangen. Dem Hochamt, welches der Hr. Erzbischof Antonius in der Frauenkirche celebrirte, wohnten die Beamten in ungewöhnlich großer Zahl bei.

England.

London, 14. März. Der ‚Standard' veröffentlicht ein Telegramm, nach welchem ein erfolgloser Mordversuch auf den Zaren gemacht sein soll. Der ‚Standard' gibt an, daß ihm das Telgramm in Chiffren zugegangen sei; ob demselben ein wirklicher Vorgang zu Grunde liege, sei zur Zeit nicht festzustellen. In Berlin liegt noch keine Mittheilung vor.

Bulgarien.

Bukarest, 13. März. Nach Berichten aus Rustschuk fand gestern daselbst in Gegenwart der Garnison die Degradirung der aufständischen Unteroffiziere statt. Oberst Filow ist seinen Wunden erlegen. Die beiden gestern vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilten Civilpersonen wurden zu 15-jähriger Festungshaft begnadigt.

Rheinland-Westfalen.

— **Den Wortlaut des Windthorst'schen Gutachtens zur kirchenpolitischen Novelle werden wir morgen veröffentlichen.**

* **Neuß**, 15. März. In den Zügen und auf den größeren Stationen der Eisenbahnen befinden sich, wie bekannt, sogn. Rettungkasten, welche alles enthalten, was bei einem vorkommenden Unglücksfalle zur ersten Hülfeleistung dient. Die Beamten erhalten jetzt auch ärztliche Instruction, um mit der Handhabung der im Kasten befindlichen Verbandszeuge 2c. vertraut zu werden. Die Beamten werden dadurch in den Stand gesetzt, bei einem vorkommenden Unglücksfalle einen Nothverband anzulegen, überhaupt alles das zu thun, was zur Linderung der Schmerzen 2c. dient.

* **Neuß**, 15. März. Das ‚Reg.-Amtsbl.' veröffentlicht eine Circular-Verfügung der königl. Regierung zu Dusseldorf, die Entlasung aus der Volksschule betreffend, in welcher unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen Folgendes angeordnet wird: 1. Die ordnungsmäßige Entlassung aus der Schule findet am Ende des Schuljahres am Schlusse des Winterhalbjahrs auf Grund einer vor dem Schulvorstande abzuhaltenden Entlassungsprüfung statt. Zur Entlassung gelangen diejenigen Kinder, welche an diesem Termine das 14. Lebensjahr entweder vollendet haben oder dasselbe innerhalb der nächsten 6 Monate vollenden werden, vorausgesetzt, daß sie die Schule regelmäßig besucht und ausreichende Schulkenntnisse sich erworben haben. 2. Auf begründeten Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter können am Schlusse des Sommerhalbjahrs diejenigen Kinder, welche an diesem Termin 14 Jahre alt sind oder doch in den nächsten 6 Monaten dieses Alter erreichen, zur Entlassung kommen, wenn dringliche häusliche Verhältnisse es nothwendig machen und anzunehmen ist, daß diese Kinder eine angemessene Beschäftigung erhalten können. Ueber die Zulassung zu der hierzu anzustellenden Entlassungsprüfung entscheidet der Kreis-Schulinspector nach Anhörung des Schulvorstandes und des Ortsbürgermeisters. 3. Noch frühzeitigere Entlassungen sind in der Regel nicht statthaft; sollte in ganz besonders dringlichen Fällen eine Ausnahme geboten erscheinen, so ist dieserhalb an die königl. Regierung zu berichten.

— In Bezug auf die Ueberschreitung der Fluchtlinie bei Bauten ist den Polizeibehörden eine neue Instruction von Seiten der betheiligten Minister zugegangen. Die Polizeibehörden sollen danach in eine Prüfung der an sie herantretenden Gesuche auf Genehmigung von Neubauten, sowie Um- und Ausbauten über die Fluchtlinie hinaus erst dann eintreten, wenn von dem Unternehmer die Einwilligung der Gemeinde zu dem gedachten Bau beigebracht worden ist, andernfalls soll die nachgesuchte Genehmigung versagt werden. Es kommt dabei darauf an, die Gemeinden dagegen zu schützen, daß durch eine bauliche Veränderung der Werth eines Grundstückes gesteigert wird und bei demnächstiger Abtretung eine höhere Entschädigung als zum Zeitpuncte der Fluchtlinien Festsetzung von Seiten der Gemeinde gezahlt werden muß. Es soll damit natürlich unberechtigten Ansprüchen der Gemeinde keinerlei Vorschub geleistet werden. Wenn daher die Polizeibehörden die pflichtmäßige Ueberzeugung gewinnen sollten, daß von den Gemeindebehörden die Einwilligung zur Ausführung eines Baues über die Fluchtlinie hinaus an Bedingungen geknüpft wird, welche über das Maß des Nothwendigen hinaus der Gemeinde Vortheile zu verschaffen bezwecken, oder aber die Einwilligung aus dem Grunde abgelehnt worden ist, weil der Unternehmer sich derartigen Bedingungen nicht fügen will, so soll die Polizeibehörde hiervon ihrer vorgesetzten Behörde Anzeige erstatten, welche letztere, und zwar, so weit sie nicht zugleich Communal-Aufsichtsbehörde ist, nach Communication mit der letzteren die erforderliche Abhülfe eintreten lassen, bezw. darüber Entscheidung treffen wird, ob trotz der versagten Einwilligung die Baugenehmigung zu ertheilen ist.

□ **Neuß**, 14. März. Zufolge Verfügung des Untersuchungsamts wurden die wegen Wechselfälschung vor einiger Zeit hier verhafteten beiden Personen, ein Düsseldorfer Handelsmann und ein hiesiger Fuhrmann, heute nach dem Arresthause in Düsseldorf transportirt.

— Ein Kürschnergeselle aus Breslau, der heute Vormittag die Friedrichstraße abbettelte, fand es für gerathen, aus einem herrschaftlichen Hause dort einen guten Ueberzieher mitgehen zu heißen. Sehr unklug war es von ihm, daß er den Rock vor der Thüre anzog, was einigen Passanten auffiel, die ihn festhielten und der Polizei übergaben. Der Dieb ist bereits mehrfach bestraft.

⋊ **Elfgen**, 13. März. Der seitherige Pfarrverwalter zu Elfgen Herr Jos. Müller ist zum Hilfsgeistlichen in Mohrenhoven, Decanat Rheinbach, ernannt worden.

p. **Hohenbudberg** bei Uerdingen, 13. März. Am vorigen Dienstag erhielt unser Herr Vicar Pannes (geboren in Oeckhoven am 1. August 1845, seit 1870 Vicar in Hohenbudberg) seine Ernennung als Arresthausgeistlicher in Bonn und Katechet an den Freischulen in Bonn.

Wesel, 11. März. Zur Veranstaltung einer Geld-Lotterie behufs Erlangung der Mittel für den Ausbau der Willibrordi-Kirche hierselbst ist die Genehmigung auf 4 Jahre ertheilt worden.

Essen, 12. März. Herr Geheimrath Krupp hat über die von Seiten einiger Unterbeamten angeordneten Entlassungen von Arbeitern, welche dem Centrums-Candidaten bei der Reichstagswahl ihre Stimme gegeben, seine entschiedene Mißbilligung kundgegeben und die Wiederanstellung der Entlassenen verfügt. Es ist das, sagt die ‚Ess. Ztg.', eine noble Handlung, welche der ganzen Vergangenheit des Hrn. Krupp entspricht. Hr. Krupp verlangt von seinen Angestellten, daß sie pünktlich im Dienst, fleißig, gehorsam und solide sind; im Uebrigen läßt er denselben Freiheit, namentlich die ihnen gesetzlich zustehende Freiheit, nach eigener Ueberzeugung ihr Wahlrecht auszuüben. Mögen andere daran ein Beispiel nehmen und besonders ihren ungerechten Groll fahren lassen. Alsdann dürfte sich bald wieder das im allseitigen Interesse wünschenswerthe gute Einvernehmen einstellen und der Act der Gerechtigkeit von Seiten der Vorgesetzten durch Arbeitsfreudigkeit und erhöhten Eifer belohnt werden.

Elberfeld, 11. März. Wir lesen in den ‚Wupperth. Bbl.': „Gestern Nachmittag 5 Uhr hat der verantwortliche Redacteur dieser Zeitung, Herr Cappallo, seine ihn wegen Vergehens aus § 166 des Str.-G.-B. zudictirte Gefängnißstrafe von 14 Tagen im hiesigen Arresthause angetreten. — Bekanntlich war vor Kurzem der bekannte protestantische Pastor Thümmel aus Remscheid wegen Vergehens gegen denselben Paragraphen zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Trotzdem derselbe jedes Gesuch um Begnadigung ablehnte, vielmehr als Antwort auf die ihm von einer Anzahl seiner Gemeindemitglieder gewidmeten Adresse erklärte, daß er in Zukunft trotz aller richterlichen Erkenntnisse gerade so handeln werde, wie bisher, wurde derselbe auf directe Anordnung des Justizministers nach acht Tagen, wie er selbst sehr bezeichnend erklärte, „aus dem Gefängnisse ausgewiesen." Die Parität, das ist die gleichmäßige Behandlung beider Confessionen, die in unserem Staate Preußen herrscht, läßt mit Sicherheit hoffen, daß der katholische Redacteur Cappallo, zumal derselbe nicht wie der protestantische Thümmel den richterlichen Erkenntnissen zum Hohne erklärt hat, auch ferner den § 166 unbeachtet zu lassen, ebenfalls nach einigen Tagen aus der Gefängnißzelle „ausgewiesen" wird. Dafür bürgt uns die preußische Devise „Suum cuique," Jedem das Seine! Also — auf Wiedersehen nach einigen Tagen."

Wie dasselbe Blatt vernimmt, ist die von dem Pfarrer Thümmel in Remscheid herausgegebene Broschüre „Rheinische Richter und römische Priester" gestern auf Anordnung der Königlichen Staatsanwaltschaft confiscirt worden. Einen Satz des Vorwortes der Schrift theilten wir vor einigen Tagen mit. „Wir haben unterdessen von dem weiteren Inhalte Kenntniß genommen und müssen gestehen: Die Autorschaft ließ ja Manches erwarten, aber ein derartiges Pamphlet haben wir doch noch nicht gelesen. Es hat uns große Mühe gekostet, durch die Pfütze von Unsläthigkeit hindurch zu kommen. Der erste Theil besteht aus zahlreichen Beleidigungen des gesammten rheinischen Richterstandes, während der zweite Theil aus einer Reihe der bubenhaftesten Beschimpfungen der katholischen Geistlichkeit und des heil. Meßopfers zusammengesetzt ist. Wir würden unsere Leser in ihren innersten Gefühlen verletzen, wenn wir weitere Citate des Schandwerks veröffentlichen wollten. Hoffentlich wird durch das Einschreiten der Behörde dem Scribifax die weitere Lust an derartigen elenden Schimpfereien benommen."

△ **Solingen**, 12. März. Wegen Beihülfe zu einer Beleidigung wurde vor einigen Tagen der Redacteur eines hiesigen Blattes zu einer Geldstrafe verurtheilt. In seiner gestrigen Sitzung verurtheilte das Schöffengericht ebenfalls wegen Beleidigung, die in einer Annonce gegen die hiesige Feuerwehr enthalten war, ein Redacteur zu 5 M. Geldbuße. — Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte 200 M. zur Beschaffung eines Ehrenpreises für den hier stattfindenden nationalen Gesangwettstreit.

i- **Köln**, 13. März. In der vergangenen Woche wurde im Priesterseminar die Prüfung für den Eintritt in dasselbe abgehalten, zu welchem sich 24 Theologen gestellt hatten. Die Aufnahme in das Seminar erfolgt voraussichtlich nach Ostern. — Der bisherige Domvicar und Dompfarrkaplan Herr Frz. Ant. Heinrich Theisen, ein geborener Biersener, ist zum Pastor von Sieglar ernannt worden. Herr Theisen ist seit 1867 Priester. Mit ihm verliert Köln einen seiner bedeutendsten Kanzelredner.

Köln, 13. März. Herr Pfarrer Quadflieg in Haaren ist zum ersten Definitor des Decanats Heinsberg, Vicar Humbertz in Langerwehe zum Hülfsgeistl. nach Neukirchen bei Neuß, Pfarrvicar Hochhausen in Cornelimünster als Hülfspriester für Einatten, Pfarrer Braun in M nden zum Hülfsgeistlichen von Wichersheim bei Lechenich, Pfarrverwalter W. Birkhäuser in Selgersdorf als Hülfsgeistlicher von Schönberg (St. Vith) ernannt worden.

Köln, 15. März. Auf der Rückreise von Berlin nach Paris begriffen, traf Hr. v. Lesseps gestern Morgen auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein. Der berühmte Gelehrte wurde von dem französischen Consul, Hrn. Jaquot aus Düsseldorf, und dem Viceconsul, Hrn. Brandt von hier, erwartet und in's Fürstenzimmer geleitet, wo er ein Frühstück einnahm. Wie die ‚Köln. Ztg.' hört, wußte Hr. v. Lesseps nicht genug über den daraus freundlichen und ehrenvollen Empfang, der ihm allenthalben zu Theil geworden war, zu

---

feurigen Vortrag eines schwarzlockigen Jünglings in dunklem Philosophenmantel. Wie aus Marmor gemeißelt hebt sich dessen edelgeformtes Haupt aus seiner Umgebung; eine Welt von Geist, von Thatkraft flammt aus seinen dunklen Augen. Er bildet heute den Mittelpunct in einem Hörerkreise von jüngern und ältern Männern, sowie er später zum Mittelpunct der christlichen Welt werden sollte.

Der jugendliche, kaum zwanzigjährige Philosoph dort ist Hieronymus, der später so heilige und wissensreiche Kirchenlehrer, der „Löwe der christlichen Polemik," wie man ihn nannte. Mit seinem Freunde Bonosus ist er vor wenigen Wochen von Rom nach der Metropole an der Mosella gekommen, um auf der trevirischen Hochschule neben philosophischen und sprachwissenschaftlichen Studien sich auch der Pflege der Redekunst zu widmen; denn Gallien ist durch seine Sprachgewandtheit berühmt.

Besteigen wir die Tribüne, mischen wir uns ungesehen in den kleinen Kreis, der unsere Aufmerksamkeit fesselt, und erwarten wir hier den nahenden Triumphzug. Der lebhafte Vortrag des jungen Gelehrten geht zu Ende, wir hören noch seine letzten Worte:

„Soll der Christ die Meisterwerke Plato's, die Schriften Virgil's, die Abhandlungen Cicero's verwerfen, weil sie viel Irrthümliches enthalten? Sollen diese großen Schätze der Menschheit verloren gehen? Ich habe diese Frage in meinem Innern mit aller Gründlichkeit erwogen. Nein, die Philosophie schadet nicht dem christlichen Leben. Weit davon entfernt, durch leeres Blendwerk das Rechte zu verdunkeln, gibt sie uns ein Bollwerk der Wahrheit mehr und hilft wie eine Schwesterwissenschaft den Glauben begründen. Denn die Philosophie erzog die Griechen wie der Glaube die Juden, um beide zu Christus zu führen."

„Dein Vortrag, mein Hieronymus, ist reich an philosophischer Kraft und wohltönender Harmonie. Wahrlich, der Gott der Beredsamkeit vermählte sich an Deiner Wiege mit der Göttin der Weisheit! Mir dünkt, Du hättest Galliens Schulen nicht aufzusuchen brauchen, um Deine Redekunst zu bilden," sagte Hesperus in aufrichtiger Bewunderung.

(Forts. folgt.)

---

sagen. „Ich hal herzlich gefreut," den ich mir nach lesen und gehört rechtigt gewesen Köpers mich em schmeidigkeit schol lud mich mit gro

Im Laufe un gekommen, daß d ziehung überrasch sichern, meine He ruhigenden Gerü Herrschers zu de Graf v. Lesseps förmliche Versich hung gesichert sei in Paris und B seien dieselben und kein Wölkch schen den beiden pfang bei der K beim Fürsten B

Bonn, 11. tung für Kranke Angeschuldigt de Derselbe war in hatte aus der C geld bezogen, in pflücken beschäfti seiner Genesung beiter nach dem sen war, seiner das Königswint Freisprechung er waltschaft bestät

Aachen, 12 nen, mit dem 1 sollen im Regie maßen eingethei Burtscheid, zur 3. Klasse Erkele Herbesthal, Ma schaften.

Aachen, 1 in Blumenthal brannt. 100 A worden. Die gende Versicher und die Schlesi

Trier, 13. der Jesuitenkir Thätigkeit des tagende 34. Ge lands ein feier gung desselben statt, in welcher gewählt und ve betreffende Ang Versammlung n erfreute die Ver Ansprache und der Katholiken Bisch öfe ihr Er

Gelsenkirc Kreises, Herr A Essen (die ‚Rhe Essen und Dort bekanntlich der zu haben, konnt tramontane Bl den Centrumsc Aufruf zur Be Geburtstage ‚Rhemisch-West verdächtigen, u rath tritt diese einem öffentlich daß die Bürge gehalten habe. Westf. Ztg.' u wirke auf alle g schädigend ein. in den Kreisbl da diese unter Weil die Kreisb könnten derarti weniger gedul ‚Rhein.-Westf. wenig ärgern. Kreisblätter, f Meinung nicht behalten wollen

Paderbor glocken erhielte Herrn Weihbis Weihe. Nach sog. Glockentau Verhorst eine versammelten St.) F. G. A Pfund.

Berlin, 1 heute Mittag Das Polizeipr liche Schaufel noch in letzter eines Beefsteak eine halbe Fla

sagen. „Ich habe mich gewundert und zugleich aber auch herzlich gefreut," so äußerte er u. a., „daß Kaiser Wilhelm, den ich mir nach allem, was ich in letzter Zeit über ihn gelesen und gehört hatte, als hinfällig vorzustellen wohl berechtigt gewesen war, mit solcher Frische des Geistes und Körpers mich empfangen hat. Mit einer auffallenden Geschmeidigkeit schob mir der Kaiser einen Rollsessel hin und lud mich mit graciöser Handbewegung zum Sitzen ein.

Im Laufe unserer Unterhaltung bin ich zu dem Schlusse gekommen, daß der Kaiser geistig wie körperlich in jeder Beziehung überraschend frisch und wohl ist. Ich kann Sie versichern, meine Herren, ich fühle mich berechtigt, alle beunruhigenden Gerüchte über die Unpäßlichkeit Ihres geliebten Herrschers zu dementiren." Ueber die politische Lage drückte Graf v. Lesseps sich durchaus beruhigend aus, indem er die förmliche Versicherung gab, daß der Friede in jeder Beziehung gesichert sei. Es hätten ja zwischen den Regierungen in Paris und Berlin einige Mißverständnisse bestanden, doch seien dieselben zur beiderseitigen Befriedigung ausgeglichen und kein Wölkchen trübe nunmehr die guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbaren. Auch über den herzlichen Empfang bei der Kaiserin, beim Kronprinzen und insbesondere beim Fürsten Bismarck war Hr. v. Lesseps entzückt.

Bonn, 11. März. Eine Frage von principieller Bedeutung für Krankenkassen beschäftigte heute die Strafkammer. Angeschuldigt des Betruges war ein Tagelöhner aus Hoholz. Derselbe war im vergangenen Sommer krank gewesen und hatte aus der Ortskrankenkasse zu Obercassel sein Krankengeld bezogen, indeß während dieser Zeit sich mit Pflaumenpflücken beschäftigt und so Geld verdient, statt zur Förderung seiner Genesung sich der Arbeit zu enthalten. Da der Arbeiter nach dem Zeugniß des Arztes nicht im Stande gewesen war, seiner Beschäftigung als Maurer nachzugehen, hatte das Königswinterer Schöffengericht in erster Instanz auf Freisprechung erkannt, und auf die Berufung der Staatsanwaltschaft bestätigte die Strafkammer dieses Erkenntniß.

Aachen, 12. März. Nachdem dem Reichstage zugegangenen, mit dem 1. April d. J. in Kraft tretenden Servistarife sollen im Regierungsbezirk Aachen die Ortschaften folgendermaßen eingetheilt werden. Zur 1. Klasse gehören Aachen, Burtscheid, zur 2. Klasse Düren, Eschweiler, Stolberg, zur 3. Klasse Erkelenz, Eupen, Jülich, zur 4. Klasse Geilenkirchen, Herbesthal, Malmedy, und zur 5. Klasse alle übrigen Ortschaften.

Aachen, 13. März. Die Spinnerei von Alois Knops in Blumenthal bei Aachen ist heute vollständig niedergebrannt. 100 Arbeiter sind dadurch auf's erste brodlos geworden. Die Spinnerei war versichert; betheiligt sind folgende Versicherungsgesellschaften: die Aachener, die Leipziger und die Schlesische.

Trier, 13. März. Heute Morgen ½10 Uhr wurde in der Jesuitenkirche hierselbst zur feierlichen Eröffnung der Thätigkeit des Local-Comite's für die diesjährige in Trier tagende 34. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands ein feierliches Hochamt gehalten. Gleich nach Beendigung desselben fand eine Versammlung des Local-Comites statt, in welcher die Vorsitzenden der acht Fachcommissionen gewählt und verschiedene andere die Katholiken-Versammlung betreffende Angelegenheiten besprochen wurden. Der heutigen Versammlung wohnte auch Hr. Bischof Korum bei. Derselbe erfreute die Versammlung mit einer zum Herzen dringenden Ansprache und ertheilte den Anwesenden seinen Segen. Zu der Katholiken-Versammlung haben bereits drei auswärtige Bischöfe ihr Erscheinen zugesagt.

Gelsenkirchen, 10. März. Der Landrath des hiesigen Kreises, Herr Dr. Baltz liest den Kreisblättern hier und in Essen (die ‚Rheinisch-Westfälische Zeitung' ist Kreisblatt für Essen und Dortmund Stadt) den Text. Diese Blätter, welche bekanntlich der Meinung sind, den Patriotismus in Erbpacht zu haben, konnten es nicht begreiffen und stellten es als „ultramontane Blüthen" hin, daß zwei Herren hierselbst, die für den Centrumscandidaten eingetreten waren, kurz nachher den Aufruf zur Begehung einer gemeinschaftlichen Feier des 90. Geburtstages des Kaisers unterzeichneten. Die biedere ‚Rheinisch-Westfälische' machte den Anfang, diese Herren zu verdächtigen, und das hiesige ‚Kreisblatt' folgte. Der Landrath tritt dieser Sorte von Patrioten nunmehr energisch in einem öffentlichem Aufruf entgegen und betont ausdrücklich, daß die Bürgerschaft bei patriotischen Festen stets zusammengehalten habe. Eine solche Hetzerei, wie sie von der ‚Rhein.-Westf. Ztg.' und vom hiesigen ‚Kreisblatt' betrieben werde, wirke auf alle gesellschaftlichen und geschäftlichen Verhältnisse schädigend ein. Die Landräthe könnten nicht für Alles, was in den Kreisblättern stehe, verantwortlich gemacht werden, da diese unter Verantwortlichkeit eines Redacteurs erschienen. Weil die Kreisblätter aber einen amtlichen Character trügen, so könnten derartige Bedächtigungen, wohlfeile Waffen, um so weniger geduldet werden. Das doppelte Kreisblatt, die ‚Rhein.-Westf. Ztg.', wird sich über diese Zurechtweisung nicht wenig ärgern. Der Aufruf des Herrn Baltz zeigt aber, daß Kreisblätter, folglich auch die ‚Rhein.-Westf. Ztg.', eine eigene Meinung nicht haben dürfen, wenn sie den amtlichen Character behalten wollen.

Paderborn, 10. März. Unsere sechs neuen Domglocken erhielten heute Morgen 10 Uhr durch den hochw. Herrn Weihbischof Dompropst Dr. Freudeberg die kirchliche Weihe. Nach Beendigungen der erhebenden Ceremonien der sog. Glockentaufe hielt Herr Domdechant Generalvikar Dr. Verhorst eine ergreifende längere Ansprache an die zahlreich gersammelten Gläubigen. Das Geläute hat die Töne (Berl. St.) F. G. A. B. D. f und ein Gesammt-Gewicht von 31779 Pfund.

Vermischtes.

Berlin, 11. März. Das Hungerexperement Cetti's hat heute Mittag 12 Uhr in Castan's Panoptikum begonnen. Das Polizeipräsidium hat aber dafür gesorgt, daß eine öffentliche Schaustellung nicht damit verbunden wird. Cetti hat noch in letzter Stunde ein halbes Pfund Fleisch in Gestalt eines Beefsteaks à la Tartare, zwei Eier, zwei Zwiebeln und eine halbe Flasche Wein zu sich genommen. Sein heute Vormittag festgestelltes Gewicht betrug 62 Kilo. Herr Prof. Senator, welcher die Ueberwachung leiten wird, war mit einigen jungen Aerzten zur Stelle. Er erklärte in wenigen Worten, daß das Experiment, welchem Herr Cetti sich unterziehe, selbst wenn der Fastende nur 14 Tage aushalten würde, für die Wissenschaft von außerordentlichem Werthe sei und äußerte sich kurz über die wissentschaftlichen Beobachtungen, welche man täglich an dem Hungernden vornehmen werde. Herr Cetti hatte ungefähr eine Viertelstunde gefastet, als ein Polizeilieutenant erschien. Das Polizeipräsidium wollte sich vergewissern, ob es sich hier lediglich um eine auf die Neugierde speculirende Schaustellung oder eine wirkliche wissenschaftliche Untersuchung unter Leitung ärztlicher Autoritäten handele. Das Polizeipräsidium ordnete an, Herr Cetti zum speciellen Studium für Aerzte und besondere Interessenten die vorgenommene Hungerperiode gegen ein noch zu bestimmen des Eintrittsgeld durchführen könne, dem großen Publicum soll aber der Zutritt nicht gestattet werden. Das Polizeipräsidium verlangt außerdem von dem Bewachungscomite die Garantie, daß Cetti's Leben bei dem Fastenexperimente nicht in Gefahr geräth. Damit hat das Polizeipräsidium entschieden das Richtige getroffen: Es verbietet die öffentliche Schaustellung und läßt blos ein wissenschaftliches Experiment zu, das auf die Neuzierde des Publicums nicht reflectirt. Ob Cetti weiter fastet, nachdem ihm so die Einnahmen beschnitten worden, wird sich zeigen müssen.

— (Etwas vom Pferdebestand.) Das enge Verhältniß zwischen Roß und Krieger hat im Laufe der Zeit viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren; aber trotz der Dampfbahnen und des Uebergewichtes der Fußtruppen ist auch heute noch das Pferd ein wichtiger Factor in der Kriegführung. Kein Wunder darum, daß sich in Zeiten, wo der Friede bedroht erscheint, die Regierungen einzelner Länder durch Pferde-Ausfuhrverbote vor einer Schwächung ihrer Kriegsbereitschaft zu schützen suchen. Nach den letzten der ‚Gartenlaube' zugänglichen Viehzählungen beträgt der Reichthum Europas an Pferden etwa 34 Millionen Stück, so daß durchschnittlich etwa 10 Stück auf 100 Einwohner entfallen. Diese Gesammtzahl der Pferde ist jedoch über die einzelnen Staaten sehr ungleichmäßig vertheilt. Fast die Hälfte, rund 17 Mill. Stück, nennt Rußland sein eigen. Der Pferdebestand Oesterreich-Ungarns zählt 3541860 und derjenige des Deutschen Reichs 3522316 Stück; dann folgt Großbritannien mit 2906000 und Frankreich mit 2868723 Stück. Die übrigen Staaten sind verhältnißmäßig pferdearm und kommen wenig in Betracht. Frankreich findet zum Theil in seinen Mauleseln einen nicht unbeträchtlichen Ersatz für die geringere Anzahl der Pferde; denn es besitzt nach der letzten Zählung 292272 Maulesel, während die Zahl derselben in Deutschland nur 1009 beträgt. In dem oben gegebenen Pferdebestande Oesterreichs sind ferner die Pferde Bosniens nicht mit inbegriffen, deren Gesammtzahl auf rund 160000 geschätzt wird. Das Verhältniß des Pferde-Reichthums zu der Bevölkerung einzelner Länder gestaltet sich wie folgt: auf je 100 Einwohner entfallen in Rußland 23 und in Oesterreich-Ungarn 10 Pferde; Deutschland, Frankreich und Großbritannien weisen dagegen auf je 100 Einwohner 8 Pferde auf. Im Militärdienste der europäischen Staaten mögen nach Karl von Scherzer's Angaben („Das wirthschaftliche Leben der Völker") in Friedenszeiten 650000 bis 700000 Pferde stehen. Rußland ist aber keineswegs das an Pferden relativ reichste Land der Welt. Die Vereinigten Staaten von Nordamerica zählen 10838000 Pferde (etwa 28 Stück auf 100 Einwohner), und dieser außerordentliche Reichthum wird noch durch den Bestand von 1871000 Maulthieren verstärkt. Australien erscheint relativ noch reicher, denn dort kommen auf je 100 Einwohner 56 Stück Pferde. Es gibt sogar Länder, in denen es mehr Pferde als Menschen gibt; so z. B. Argentinien, wo auf je 100 Einwohner 204 Pferde entfallen, oder das durch die Fleischextract-Bereitung berühmte Uruguay, in dem je 100 Einwohnern etwa 370 Pferde gegenüberstehen.

Bremen, 14. März. Die Rettungsstation Putgarden telegraphirt: Am 14. März wurden von dem deutschen Ewer „Gesine" (Capitän Röfer), der bei Warnkewitz auf Rügen gestrandet ist, drei Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station Putgarden.

Dombau-Lotterie.

Ziehung vom 11. März Nachmittags.

15262 „Mondnacht am Wallensee." Oelgem. von F. v. Winterfeld in Düsseldorf. (500 M.)
37871 „Der Königsee." Oelgem. von E. Heinel in München. (200 M.)
59518 „Unsere Lieblinge." Oelg. von H. Sondermann in Düsseld (700 M.)
67739 „Abend am Nordcanal." Oelgem. von F. W. Fabarius in Düsseldorf. (350 M.)
117579 „Aschenbrödel." Marmorstatue von F. Ochs in Berlin (2500 M.)
126678 „Blümlisalp." Oelgem. von J. Jansen in Düsseldorf. (900 M.)
144249 „Motiv aus Nürnberg." Oelgem. von Hofrath Prof. F. O. Mayer in Nürnberg. (500 M.)
162900 „Aus dem Salzkammergut." Oelgem. von L. Faustner in München. (450 M.)
174218 „Am Bodensee." Oelgem von G. Dehn in München. (500 M.)
191613 „Schloß Neuschwanstein." Aquarell von F. Perlberg in München. (150 M.)
200702 „Märkische Landschaft." Oelgem. v. Bennewitz v. Löfen in Berlin. (1000 M.)
202335 „Motiv bei Monkendam." Oelgem. von v. Canal in Düsseld. (500 M.)
245888 „Motiv vom Wörthsee." Oelgem. von E. Willroider in Düsseldorf. (400 M.)
264125 „Morgen im Buchenwald." Oelgem. von A. Keßler in Düsseldorf. (600 M.)
278730 „Stillleben." Oelgem. von Fritz Duden in Lindenthal (250 M.)
275174 „Aurora." Kupferstich avant la lettre von J. Burger in Düsseldorf, [Unter Glas und Rahmen] (115 M.)
286939 „Kreuzgang im Schnee." Oelgem. von A. Seel in Düsseld. (1600 M.)
298245 „Ein angenehmer Besuch." Oelgem. von C. Sohn in Düsseldorf. (1400 M.)
315366 „Einquartierung." Oelgem. von H. Oehmichen in Düsseldorf. (1100 M.)
317244 „Gebirgsdörfchen im Schnee." Oelgem. von J. W. Lindlar in Düsseldorf. (40 M.)
323002 „Aurora." Kupferstich avant la lettre von J. Burger in Düsseldorf. [Unter Glas und Rahmen.] (115 M.)
326054 „Heuernte am Chiemsee." Oelgem. von Rud. Schietzold in München. (550 M.)
329222 „Heimkehr." Oelgem. von Ch. Mali in München. (750 M.)
346383 „Mußestunden." Oelgem. von R. Meyerheim in Düsseldorf. (400 M.)
349528 „Briefbote auf der Alm." Oelgem. von F. Ortlieb in München. (400 M.

53	60	97710	60	172589	60	266868	60
69	60	98266	150	170927	60	268717	60
1731	60	91385	60	172368	60	269013	60
2962	60	93806	150	174857	300	269615	60
3607	150	96267	300	176600	300	271383	60
3627	60	96657	1500	178703	150	278002	300
3736	60	97211	60	188857	60	273093	60
4605	60	97271	60	188150	60	274524	60
5797	300	98422	150	182796	60	270740	60
6216	60	92048	1500	182968	60	275478	60
6908	60	100764	60	185377	60	270598	150
7511	60	101344	60	185963	150	271680	60
7689	60	101417	60	185968	60	273936	60
8293	300	101653	150	18 303	60	276205	150
8939	300	101840	600	192971	60	279487	60
9293	150	102298	300	191063	150	284089	60
11078	150	102597	300	193020	60	289138	60
11797	60	103392	60	194233	60	282199	300
13507	150	104194	60	198583	60	286359	60
14509	60	104270	60	195159	60	2 0727	60
16049	1500	104757	150	199477	600	281230	60
16839	60	104725	60	191420	60	282 10	150
16489	60	104770	60	191720	150	281887	60
17554	60	104969	60	194551	60	283903	60
18040	60	105970	60	194718	150	2843 6	150
20871	60	1 7231	60	195665	300	285431	60
21206	150	109 66	60	195632	60	286690	60
23027	60	111808	300	1969 7	300	286742	60
23903	60	111873	60	208204	60	292877	60
24037	60	1121 0	150	205227	60	293133	60
25 22	300	112766	60	207933	60	294001	60
26235	60	113318	60	203874	60	295026	60
29415	300	113 08	300	200758	600	297919	60
30546	60	114235	60	205084	150	299281	60
30755	150	114670	60	205349	60	293141	60
31203	150	115235	60	210105	150	294363	150
31213	600	115254	60	217233	6	297271	60
31479	60	11539	60	2129 8	60	29 333	60
35270	60	118424	60	217208	150	3 8391	600
33073	60	119430	60	212590	300	301525	60
33527	60	122026	150	212312	60	306423	60
35185	60	125591	150	214334	600	303029	300
35394	60	125775	60	211077	60	305982	300
39 95	600	127918	60	212 44	60	30664	60
39098	60	128488	150	213 85	150	307 32	150
39535	60	128565	60	214 90	60	308781	60
40162	300	120328	60	214943	60	301363	60
40349	150	127672	1500	216529	300	301623	60
40900	60	129501	60	217259	60	318423	150
41047	60	125378	300	219706	60	315066	60
41901	60	126886	150	222200	60	310876	60
41929	60	124552	150	226707	600	311981	300
43172	60	132279	60	229625	60	312729	60
43329	150	139149	60	227167	60	313059	60
44890	60	138035	60	220144	60	314861	60
46522	60	136918	60	226888	60	315295	60
46639	60	130199	60	221304	60	321013	150
48129	60	131676	60	220133	60	321416	3000
48174	60	132 3	60	227769	60	322710	60
49034	600	133381	60	226427	300	323703	6000
51539	300	132981	60	222058	60	324425	60
52959	60	133856	60	226706	150	324193	60
53768	60	134712	60	222392	150	3257 6	150
53925	60	135137	60	229134	60	329444	60
54835	60	137 29	150	227855	60	327840	60
57423	300	137163	60	230412	60	329130	60
55263	60	137458	300	231312	60	326143	300
57574	60	147667	60	232167	600	322130	60
56201	60	148988	150	236501	150	330903	150
58046	60	1482 0	60	238110	60	334265	60
58395	150	141937	600	238153	300	335134	150
59819	60	145465	60	239006	60	335511	60
59026	150	141207	300	235275	60	336926	60
60686	60	149184	60	232844	150	336739	60
60405	60	149999	60	234426	60	334343	60
61231	60	146404	150	236501	150	338 28	150
612 1	60	142166	60	240890	60	336726	60
61803	60	146037	150	241044	300	3 9338	60
62036	600	146516	60	244431	600	337720	150
62003	60	1 6625	150	241799	60	337742	60
62634	60	150003	60	244869	60	339082	300
63376	60	156368	60	246223	60	34 073	60
63232	60	155101	600	247265	60	340155	60
63649	600	158844	600	249124	60	341758	150
64086	60	152171	60	240453	60	341789	60
64892	150	159447	60	2498 4	60	342231	60
64506	60	153667	60	240955	60	342784	60
66220	60	154306	150	243382	60	343193	60
63312	60	150007	60	247569	60	343340	60
68047	60	150655	60	255433	60	343 08	60
67377	60	152269	60	259 06	150	343845	60
71635	150	157285	60	259501	60	346075	600
71898	150	160018	60	257424	150	346235	60
75183	60	169810	150	253916	3 0	346465	300
79058	150	164763	600	259296	60	346999	60
72171	1500	166201	150	253982	60	347303	600
75124	150	160837	60	254975	60	347884	60
71055	60	168649	300	257256	60	348909	60
71442	60	167055	60	257975	150	348969	60
80033	60	166039	60	258446	60	349106	60
85107	60	168505	60	259027	60	340920	60
83715	60	161957	60	267794	60	341113	60
82011	60	163642	60	267889	60	341776	300
82153	150	164829	60	267684	60	345131	60
83860	60	165062	600	269331	150	346 89	60
86334	600	168361	60	260607	60	345178	150
87936	60	169281	60	2 5925	150	341718	60
98200	300	171662	60	261843	300	343736	150
98708	60	173756	60	260818	150	349698	150
90008	600	176919	600	264006	150	349952	60

Handels-Nachrichten.

Köln, 14. März. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) **Weizen** fester, ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter vorräthig M. 17,50—18,00 B., neuer 16.00—17.00 B., norddeutscher 16.75—17.50 B., ausländischer 17.50—19.00 B., Lieferungs-Qualität à 37,5 Kil. die 50 Liter März (Rivet-Weizen ausgeschlossen) —.— bez., 17.00 B., 17.00 G., Mai —.— bez., 17.45 B., 17.35 G., Juli 17.75 B., 17,70 G.

Roggen fester, ohne Sack die 100 Kilo hies. vorräthig M. 14.00 15.00 B., fremder 14.00—15,00 B., Lieferungs-Qualität à 34,5 Kil. die 50 Liter März —.— bez., 12.65 B., 12.55 G., per Mai —.— bez., 12.85 B., 12.75 G., Juli 13.00 bez., 13.00 B., 12.95 G.

Hafer ohne Sack 100 Kilo hies. alter eff. M. 14.00—15.50 B., neuer 12.00—13.00 B.

Landmarkt. Keine Zufuhr.

Berlin, 14 März. Weizen per April-Mai 161.50 Mai-Juni 162.25 bez. Roggen per April-Mai 124.50, per Mai-Juni 125.— bez. Hafer per April-Mai 98.50, per Mai-Juni 100 50 bez. Rüböl loco M. 44,60, April-Mai 44.60, Mai-Juni 44.90 bez. Spiritus loco M. 38.10, April-Mai 38.80, Juli-Aug. 40,60 bez.

Stettin, 14. März. Weizen per April-Mai 162,00, Juni-Juli M. 165,50. Roggen per April-Mai 122.00, Juni-Juli 124,50 M. Rüböl per April-Mai 44.00 M. Spiritus loco ohne Faß M. 37 30 per April-Mai 37 80, Juni-Juli 39,10, Aug.-Sept. 40,40 M. Petroleum loco M. 11.30.

Breslau, 14 März. Spiritus per März 36 20, April-Mai 36,90, Juli-Aug. 38.80 M. Roggen per April-Mai 124 00, Mai-Juni 127 00, Juni-Juli 129.50 M. Rüböl per März 45,50, April-Mai 46.00 M.

Breslau, 10. März. Lupinen gelbe M. 9,50—10—10,50, blaue 8,70—9—9,40 für 100 Kg. — Wicken für 100 Kg. 10,50—11,50 —12. — Kleesamen rother, für 50 Kg. M. 33 - 38 - 42—45, weißer M. 35—45 50—60. — Schwedischer Klee für 50 Kg. M. 34—42 —50. — Tannenklee für 50 Kg. 40—45—50. — Timothy für 50 Kg. M. 23—26—29. — (Börse.) Kleesaat rothe, neue ord. 28—30, mittel 31—34, fein 35—38, hochfein 39—43, weiße ord. 25—30, mittel 31—38, fein 39—50, hochfein 51—64.

Magdeburg, 12. März. Kartoffelspiritus unver. Loco ohne Faß M. 37,50—37,80. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Handel.

Lüttich, 11. März. Weizen frs. 19.50—20,50. Roggen frs. 13.75—14,25. Gerste frcs. 13—18.00. Hafer frs. 15.00—15.50.

Antwerpen, 14. März. Petroleum ruhig. St. disp. frs 15.— bez. 15 1/8 B., per April — — bez., 15.1/8 B., per Juni —.— bez., 15.25 B., per Sept.-Dec. —.— bez., 16.1/8 B. — Amerik. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 95.50. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 19.7/8. Wall-Umsatz — B. Kurz Köln 124 40

Paris, 14. März. Mehl 12 Marken per März 52.25. do. Mai-Juni 53.75. do. Mai-August 54 40. Weizen per März 23.75 Mai-Juni 24.30, Mai-August 24.75. Roggen per März 14 40, Mai-Juni 14.90, Mai-Aug. 15,20. Rüböl per März 58 50, per Mai-Aug. 54 75, Sept.-Dec. 53,50. Spiritus per März 40.—, Mai-August 41,75, Sept.-Dec. 41.25. Weißer Zucker Nr. 3 per Mai-Aug. 33.10. Rohzucker 88° disp. 27.75.

Liverpool 14. März. Baumwolle behauptet. Umsatz 10,000 B., Zufuhr 5000 B.

London, 12. März. Schwimmende Weizenladungen angekommen 3, zum Verkauf angeboten 2 Cargos.

New-York 12. März Wechsel a. Deutsche Pl. 95.1/8, do. London 4.84.1/2 4proz. fund. Anleihe 128,3/4. Erie-Eisenbahn 33.3/4 Baumwolle a. Lief. Juni 9 98 do. Juli 10 05 do. middl. Upland 9 13/16 Petroleum roh. 6 —. Pipe line Certific. 61 3/4 raff. 6.5/8 in Philadelphia 6.5/8 Speck 8 3/4 Schmalz (Wilcox) 8 20. a. Lief. April 8.20, Mehl 3,45, Mais (old mixed 49,3/4. Rother Winterweizen 92.3/4 Frühjahrs-Weizen Nr. 2 93 1/2. Havanna-Zucker 4.9/16 Kaffe fair Rio 14,1/2 good 14 3/4 do. Rio 7 low ord. f. M. 12.75. fair Santos mitt. 12.45. Fracht nach Liverpool 2.3/4 d. Baumwoll-Zufuhr 11000 Ausfuhr nach Großbrit. —.— d. nach dem Kontinent 3000 B.

Viehmärkte.

Köln, 11. März. Auf dem kleinen Viehmarkt waren aufgetrieben: 201 Schafe; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 60, 2da 55, 3tia 50. 503 Kälber: Preis per 100 Pfd. 1ma M. 50, 2da 45, 3tia 40.

Köln, 14. März. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren aufgetrieben: 485 Ochsen, 25 Stiere, 293 Kühe und Rinder, 349 Schweine. Preis per 100 Pfd.: Ochsen 1ma M. 60,— 2da 55,— 3tia 50,—; Stiere 1ma M. 46, 2da 41, 3tia 36; Kühe und Rinder 1ma M. 54,—, 2da 49, 3tia 44; Schweine 1ma M. 49, 2da 47, 3tia 45. Ochsenhäute 40—44, Kuhhäute 30—34, Fett 14—16 Pfg. per Pfd.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Für die deutsche Mission und das deutsche Mägde-Asyl in Lyon 1 Mk ungenannt Neuß — Für die kathol. Gemeinde in Idstein (Nassau) 2 Mark aus Karlsruhe; 1 Mark aus Büttgen.

Letzte Post.

Berlin, 14. März. Der Reichstag erledigte heute bei unerheblicher Debatte kleinere Vorlagen, sowie die Etats der Marine und des Justizamtes. Beim Etat des Reichs-Schatzamtes hält Frhr. v. Minnigerode-Sorquitten eine bimetallistische Rede. Der Schatzsecretär erwidert, die Regierung nehme in der Währungsfrage noch immer eine abwartende Stellung ein.

Berlin, 14. März. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine königl. Ordre über die Errichtung neuer Behörden und Truppentheile auf Grund des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des Heeres. Darnach erhalten die vier neu zu errichtenden Infanterie-Regimenter, welche die Nrn. 135, 136, 137, 138 führen, ihre Garnison in Diedenhofen, Dieuze, Hagenau, Straßburg. Von den neu zu bildenden vierten Bataillonen werden zwei nach Mülhausen im Elsaß, drei nach Köln, je eins nach Rastatt, Neubreisach, Hanau, Kassel, Münster, Düsseldorf, Aachen, Gleiwitz, Straßburg (Westpreußen), Inowrazlaw verlegt. Das Blatt veröffentlicht ferner eine Cabinetsordre über Einführung des leichtern Infanteriegepäcks.

Rom, 14. März. In dem heutigen Consistorium ernannte der Papst zu Cardinälen: Aloisi Masella, den frühern Nuntius zu Lissabon, Giordani, Erzbischof von Ferrarra, und die Nuntien von Wien, Madrid und Paris: Vannutelli, Rampolla und di Rende.

London, 14. März. Die russische Botschaft erklärt die Nachricht von einem angeblichen Attentat auf den Czaren für völlig unbedründet.

St. Petersburg, 13. März. Das russische Kaiserpaar ist mit dem Thronfolger gestern nach Gatschina übergesiedelt.

Burgas, 13. März. Zum Gedächtniß des vor 6 Jahren verstorbenen Kaisers Alexander II. wurde heute ein feierliches Todtenamt gehalten.

Bukarest, 8. März. Die bulgarische Regierung hat bei der rumänischen wegen der revolutionären Wühlerei der bulgarischen Flüchtlinge auf rumänischem Boden Klage geführt; die Berechtigung dieser Beschwerde wird allseitig zugestanden. Die bulgarischen Flüchtlinge wurden am 5. ds. zum Polizeipräfecten Prinzen Morussi beschieden, wo sie sich auf Ehrenwort verpflichten mußten, Bukarest nicht zu verlassen, ohne dies der Polizeibehörde vorher bekannt zu geben. Weitere Vorsichtsmaßregeln der rumänischen Regierung gelten als nicht unwahrscheinlich. (‚Pol. Corr.')

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß: 7,—. 7,50. 8,46†. 10,17. 11,50. 12,51. 1 55. 2,30 4,1. 4,12. 5,30. 6,34. 7,28. 7,44††. 9,33. 10,43. 11.52†.

Düsseldorf-Neuß.

Düsseldorf: 5,37. 6,35. 7,26. 8.10††. 8,35. 9,20. 9,53. 11,31. 12,26 1,37. 2.10. 3,—. 3,30. 3,57. 5,37. 6,5. 7,48. 9,1. 9,22†. 11.5

Neuß-Obercassel.

Von Neuß: 7,—. 8,55. 11,51. 1,57, 4,3. 6,36, 9,36.
Von Heerdt nach Obercassel: 7.10. 9,5. 12,1. 2,7. 4,13. 6.4.

Obercassel-Neuß.

Obercassel: 7,22. 9,31. 12,19. 2,31. 5,21. 8,44. 10,11.
Heerdt: 7,32. 9,41. 12,29. 2,41. 5,31. 8,54. 10,21.

Die Vorstände der Vereine und geschlossenen Gesellschaften der Stadt Neuß werden hierdurch zu einer Besprechung einer zu veranstaltenden würdigen Feier des 90jährigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers auf Mittwoch den 16. d., Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Herrn Langebeckmann eingeladen.

Geschenke.

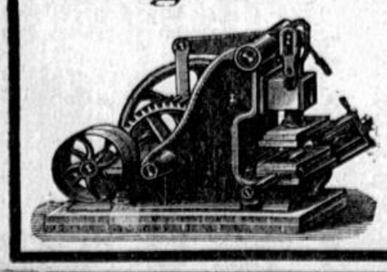
Erhielt neue Sendungen in **Gold, Silber, Uhren-** und **Alfenidesachen, Diamantringe** von 15 bis 150 Mark, **echte Corallen-Brochen** von 2 Mark an in schöner und reicher Auswahl.

Herm. Decker,

Oberstrasse 139. Uhrmacher. Oberstrasse 139.

Reparaturen an Uhren sowie Schmucksachen zu bekannt billigen Preisen. Altes Gold und Silber sowie Rosen und Brillanten werden zum höchsten Werthe angekauft.

Ziegelei-Maschinen



für Dampf- und Handbetrieb in bewährten Systemen und solidester Bauart zur billigen Herstellung von **Mauer-, Façon-, Hohlziegeln, feuerfesten Steinen; Drainröhren, Trottoir-** und **Flurplatten, Dachziegeln, französischen Falzdachziegeln, Kalk-** und **Cement-Steinen** etc. etc.

Prospecte kostenfrei.

Louis Jäger, Maschinen-Fabrikant
Ehrenfeld-Cöln.

Kegel und Kegelkugeln,
aller Arten Drechsler- und Bildhauer-Arbeiten für Bau- und Möbelschreiner
empfiehlt billigst
Pet. Berger, Büttgerstr.

Ein schöner
Garten
in **Grimlinghausen** unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.
Auskunft ertheilt Jacob Sturm in Grimlinghausen.

Eine **Scheide** vom Seitengewehr verloren. Von wem, sagt die Exp.

Ein Stück **Ackerland**, gelegen unter Neuß am Eselspfad, neben Franz Kallen, Wwe. Elses u. Hospitalland, groß 6 Morgen 7 Ruthen 70 Fuß, ist aus freier Hand zu pachten und gleich anzutreten.
Näheres bei **Franz Hülser** in Büderich.

Pflückmölle und platte **Nierenkartoffeln** zum Pflanzen, sowie zahmer **Kleesamen** und **Haferkaav** zu haben auf **Kallenhof.**

Mehrere hundert Centner schöne weiße **Kartoffeln** à 2 M. zu haben bei **Aug. Broich** auf Bongarderhof bei Rommerskirchen.

Baumwollsaatmehl 56-60 %
Erdnußkuchen u. Mehl,
Palmkernkuchen,
Grobe holl. Weizenkleien,
Kainit (Wiesendünger),
Phosphatmehl 16-20 %,
Patentphosphatmehl 24 %,
Chilisalpeter,
Peru-Guano 7×9,
Ammoniak-Superphosphat 9×9,
Viehsalz
unter Garantie des Gehalts, zu **billigsten** Preisen, stets auf Lager.

Beste Schrott- u. Fettkohlen
pr. Malter 1 M. 65 Pfg.

Englischen Weizen
bezahle ich à M. 16.25.
Sommerweizen
à M. 16.40.
Gust. Kottmann,
Bahnhof Grevenbroich.

Sommerweizen
(Bis de Noël), ertragreiche Sorte, bei
Th. Seligmann.

Ein kräftiges, braves **Mädchen**, nicht unter 20 Jahre, für Küche und alle Hausarbeit gesucht.
F. Hennig, Düsseldorf, Casernenstr. 19.

Für **Kunstgärtner-, Schreiner-** und **Ackerbau-Lehrlinge** werden Stellen gesucht.
Der Vorstand d. St. Vincenz-Vereins:
P. Flecken, Rector.

Ein **Schreiner-Geselle** und ein **Lehrling** gesucht von
P. Berger, Neuß.

Tüchtige Maurer und **Handlanger** gesucht von
Gebr. Bahners in Heerdt.

Viehwärter,
hiesiger, gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Ein **Lehrmädchen** für's Zuschneidezimmer einer hiesigen Cravattenfabrik gesucht. B. w. s. d. E.

Mädchen zum Bindenmachen, welches gleich verdient, gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein gesetztes gebildetes **Mädchen**, kath., welches die feine und bürgerliche Küche gründlich versteht, im Nähen, Bügeln und Handarbeit nicht unerfahren, wird als Stütze der Hausfrau bei einer kath. Herrschaft gegen guten Lohn gesucht.
Frc. Off. unter O M H an die Exp. d. Bl.

Ein kräftiges, gut empfohlenes **Mädchen** für **Hausarbeit** auf ein Gut gesucht.
Off. u. X. 4 bef. die Exp. d. Ztg.

Pastoral-Conferenz für den Bezirk Neuß.
Mittwoch den 16. März, Nachmittags 4 Uhr,
Vorstandswahl.

Neußer Wirthe-Verein.
Mittwoch den 16. c., Abends 5 1/2 Uhr:
General-Versammlung
beim Collegen Hubert Neidhöfer.
Der Vorstand.

Lokal-Fahrt
zwischen
Uerdingen und Düsseldorf.
Vom 6. März ab bis auf Weiteres.
An den Wochentagen nur von Kaiserswerth.

Zu Berg:				
Von Kaiserswerth		7,—	1,50	6,—
„ Langst		7,10	2,—	6,10
In Düsseldorf		8,—	3,—	7,—
Zu Thal:				
Von Düsseldorf		12,—	3,—	7,30
„ Langst		12,30	3,30	8,—
In Kaiserswerth		12,35	3,35	8,5
An Sonn- und Feiertagen.				
Zu Berg:				
Von Uerdingen	7 40	12,40	5,40	9,—
„ Kaiserswerth	8,30	1,30	6,30	10,—
„ Langst	8,40	1,40	6,40	
In Düsseldorf	9,30	2,30	7,30	
Zu Thal:				
Von Düsseldorf		10,—	3,—	8,—
„ Langst		10,30	3,30	8,30
„ Kaiserswerth	7,—	10,35	3,35	8 35
In Uerdingen	7,25	11,—	4,—	9,—

Büchel 46, **Heinr. Busch,** Büchel 46,

beehrt sich ein sehr grosses Lager von **Uhren** und **Goldwaaren** zu reell billigen Preisen bestens zu empfehlen als Spezialität:

Goldene und **silberne Remontoir-Uhren** nur prima Qual., **Regulatoren, Pendulen, Wecker etc. etc.** in reichster Auswahl. **Goldene Uhrketten, Colliers, Kreuze, Ringe, Broschen, Ohrringe, echte Granaten** und **Corallen** etc. etc.

Für jede neue Uhr 2 Jahre Garantie, reparirte 1 Jahr.

Reparaturen an sämmtlichen **Waaren** billigst, solide und schnell.
Einkauf und **Umtausch** von altem **Gold, Silber, Uhren** etc. etc.